

NUMMER 7 - DEZEMBER 2023

BRANDMELDER



Informationen aus den Feuerwehren und dem
Bevölkerungsschutz des Bodenseekreises

Liebe Brandmelderleser,

das Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu und wir hatten viele schöne Begegnungen im Rahmen der Festaktivitäten.

Gerne hätten wir mehr Zeit für die Planung und Vorbereitung gehabt. Wir danken all denen noch einmal, die hier tatkräftig mit angepackt haben und den Events zum Erfolg verholfen haben.

Nebenher lief das Tagesgeschäft in den Feuerwehren weiter.

Der Trend, dass die Zahl der Einsätze steigt wird sich wohl für viele Feuerwehren bewahrheiten.

Vielorts müssen die Feuerwehren auffangen, was andere Stellen nicht fähig sind zu leisten. Hier ist man pragmatisch: "Wer soll es denn dann sonst machen?".

Andererseits kann man auch eine steigende Konsummentalität in der Bevölkerung feststellen, die zu vermehrt Kleineinsätzen führt, sowohl im Feuerwehrebereich, als auch in der Sparte des Rettungsdienstes.

Hier müssen wir vermutlich über Kampagnen zukünftig vermehrt informieren, in welchen Fällen der Notruf zu wählen ist, und wann nicht.

Liebe Kameradinnen und Kameraden in allen Organisationen, wir wünschen Euch ein wunderbares und ruhiges Weihnachtsfest und einen guten, alarmfreien Rutsch ins neue Jahr.

Herzlichst, Eure Brandmelder-Redaktion



Inhalt

Begrüßung
SEITE 1

Grußwort
SEITE 2

Ausbildung E-Mobilität
SEITE 3

Übung MANV
SEITE 4

PSNV im Bodenseekreis
SEITE 5 + 6

Abnahme Jugendflamme
SEITE 7

Führungskräftefortbildung
SEITE 8 - 10

Auszeichnung für Fluthilfe im Ahrtal
SEITE 11

Termine
SEITE 12

Neue FLF am Bodenseeairport
SEITE 13

Impressum
SEITE 14

Grußwort des Vorsitzenden und des Kreisbrandmeisters

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden,
liebe Angehörige der Hilfsorganisationen,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2023 neigt sich schon wieder dem Ende zu und
unser letzter Brandmelder für dieses Jahr gibt uns die
Möglichkeit zurückzublicken und allen DANKE zu sagen.

Hinter uns liegt ein Sommer, der schien als wolle er nie
zu Ende gehen. Gefühlt umso schneller steht jetzt das
letzte Kapitel des Jahres vor der Tür. Auch wenn man mit
guten Vorsätzen in die letzten Wochen des Jahres geht,
werden diese oft doch noch einmal „anstrengend“ schön.

Der Wunsch nach Frieden, Versöhnung, Toleranz und Respekt
ist gerade in der Weihnachtszeit und den momentanen
weltpolitischen Ereignissen ganz oben auf unserem Wunschzettel.

Dieses Jahr war ein besonderes, durfte der Kreisfeuerwehrverband
doch sein 50-jähriges Jubiläum gebührend feiern, was mit Festakt,
Kreiszeltlager und mit dem Tag der Erinnerungen mit den
Altersabteilungen hervorragend gelungen ist.

Allen die zu dem guten Gelingen beigetragen haben
gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Die vielen Einsätze, ob groß oder klein, haben uns
dieses Jahr wieder einiges abverlangt. Gott sei Dank
sind wir von größeren Katastrophen verschont
geblieben und konnten alle an uns gestellte Aufgaben
in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr mit Bravour
erledigen. Dies gelang nur mit Ihrem großartigen
Engagement im Haupt- oder Ehrenamt.

Hierzu gebührt Ihnen allen unser höchster Respekt und
Anerkennung verbunden mit einem herzlichen Dank.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine frohe und
besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Liebsten und
für das neue Jahr viel Glück, Gesundheit und Zuversicht.



Alexander Amann
Kreisbrandmeister



Martin Schweitzer
Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes

Ausbildung der Feuerwehren im Bodenseekreis zum Thema der E-Mobilität



Die Feuerwehren landauf, landab haben sich schon sehr früh mit der Elektromobilität im Rahmen der Gefahrenabwehrplanung auseinandergesetzt.

Auf Initiative von stv. KBM Dagobert Heß wurde das Wissen jetzt durch die Ausbildung von „Q4Flo“ im Bodenseekreis weiter ausgebaut. Über 150 Teilnehmer des Landkreises aus unterschiedlichen Feuerwehren haben an den 6 von der Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) gesponserten Online-Schulungen zum Thema Gefahren der Einsatzstelle, Einsatztaktik Elektrofahrzeuge in diesem Jahr bereits teilgenommen.

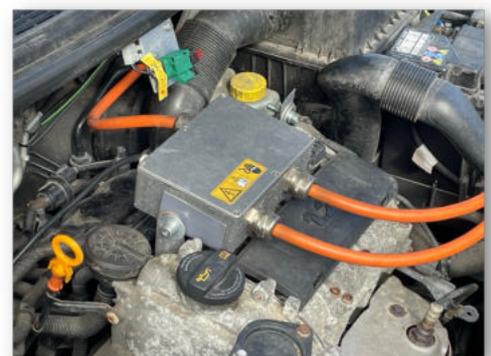
Von Elektrofahrzeugen gehen im Unfall spezifische Gefahren wie elektrischen Schlag durch Hochvolttechnik, elektr. Lichtbogen und Brand von HV-Batteriemodulen sowie toxische Gefahren aus. Elektrofahrzeuge sind eigensicher konzipiert dennoch gibt es Restrisiken mit denen die Feuerwehren im Einsatzfall umgehen müssen. Die Ausbildung gibt den Einsatzkräften Einblick in die Fahrzeugtechnik und den vorhandenen Sicherheitseinrichtungen, um die Wirkungsweisen der fahrzeugeignen Sicherheitstechnik besser verstehen zu können. Die schnelle Identifikation eines Hybrid- bzw. Elektrofahrzeuges im Einsatzfall, die zielgerichtete Erkundung mit Einschätzung der Gefahrenlage, Informationsbeschaffung z.B. Rettungskarten und Spannungstrennung sind wichtige Erfolgsfaktoren für eine effektive Gefahrenabwehr.



Entsprechend wurden diese Elemente bei der Schulung besonders hervorgehoben. Laut KBM Alexander Amann besteht im kommenden Jahr für die Feuerwehren des Landkreises die Möglichkeit an aufbauenden Praxistrainings teilzunehmen. An einem speziell präparierten und patentierten Hybridfahrzeug kann unter fachkundiger Anleitung der Trainer von „Q4Flo“ das angeeignete Wissen in die Praxis umgesetzt werden.

Die Feuerwehr Stetten hat dieses Praxistraining als Pilot bereits im Frühjahr unter großer medialer Interesse, darunter ein SWR Fernsenteam, durchgeführt. Das Praxistraining unter realitätsnahen Bedingungen rundete die Ausbildung sehr gut ab und hat die letzten vorhandenen Berührungspunkte bei den Teilnehmern im Umgang mit havarierten Elektrofahrzeugen genommen.

Dagobert Heß, Kdt. FF Stetten u stellv. KBM



Die Johanniter aus Friedrichshafen und die FF Oberteuringen üben einen Massenansturm von Verletzten (MANV)



JOHANNITER

Am Samstag, den 07. Oktober 2023 trafen sich haupt- und ehrenamtliche Helfer der Johanniter aus Friedrichshafen und Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Oberteuringen am Teuringer Feuerwehrgerätehaus zu einer besonderen Übung.

Anlass hierfür war, die Notfallsanitäter in Ausbildung für sogenannte „MANV-Einsätze“ zu schulen. MANV steht für „Massenanfall von Verletzten“, bei denen die Einsatzkräfte, aufgrund des kurzfristig hohen Ressourcenaufwands, besonders gefordert werden. Von der gemeinsamen Übung profitierten nicht nur die Auszubildenden, sondern auch die ehrenamtlichen Einsatzkräfte beider Hilfsorganisationen konnten hierdurch die Zusammenarbeit und Abstimmung bei MANV-Einsätzen erproben



In drei fiktiven Szenarien wurden verschiedene Lagen mit dem Stichwort „MANV“ auf dem Gelände des Oberteuringer Bauhofs gemeinsam abgearbeitet. Darunter waren zwei außergewöhnliche Verkehrsunfälle mit einem PKW in einer Grube und einem verunglückten landwirtschaftlichen Fahrzeug, sowie ein Brand in einer Schreinerei. Bei allen drei Szenarien musste jeweils eine Vielzahl an Verletzten, die von Mimen dargestellt wurden, gerettet und medizinisch versorgt werden. Für die Feuerwehrkräfte galt es bei den Übungen, neben der Unterstützung des Rettungsdienstes, einen Löschangriff durchzuführen und Technische Hilfe zu leisten. Die Einsatzkräfte retteten unter Atemschutz eine Vielzahl an verletzten Personen aus der angenommenen brennenden Schreinerei. Neben der Menschenrettung wurde in diesem Szenario außerdem eine Brandbekämpfung simuliert. In einer weiteren Übung befreiten die Feuerwehrangehörigen mehrere eingeklemmte Verletzte aus dem PKW, der in einer Grube lag, mittels hydraulischer Rettungsgeräte. Im letzten Übungsszenario, bei dem ein landwirtschaftliches Fahrzeug mit mehreren Personen verunglückte, sicherten die Einsatzkräfte den auf der Seite liegenden Anhänger und unterstützten den Rettungsdienst bei der Rettung der verunfallten Personen.



Die verantwortlichen Rettungskräfte der Johanniter mussten sich beim Eintreffen am Unfallort zu den jeweiligen Szenarien ein umfangreiches Bild der Lage verschaffen und in Absprache mit den Einsatzkräften der Feuerwehr eine Vorgehensweise zur Bewältigung der Einsätze festlegen. MANV-Einsätze sind in der Anfangsphase durch einen personellen sowie materiellen Ressourcenmangel gekennzeichnet, den es organisatorisch zu bewerkstelligen gilt. In der Spätphase wiederum ist die Herausforderung die Vielzahl der eingetroffenen Ressourcen zu koordinieren.

Aufgrund des anfänglichen Ressourcenmangels sichteten die angehenden Notfallsanitäter als ersteintreffender Rettungswagen die Verletzten je nach Schweregrad ihrer Verletzungen und ordneten diese in folgende Kategorien ein:

1. Rote Kategorie: akut vital bedroht, Sofortbehandlung erforderlich
2. Gelbe Kategorie: schwerverletzt, dringende Behandlung erforderlich
3. Grüne Kategorie: leichtverletzt, spätere (ambulante) Behandlung erforderlich
4. Blaue Kategorie: ohne Überlebenschance, betreuende Behandlung
5. Schwarze Kategorie: verstorben, Registrierung und Einleitung von Folgemaßnahmen erforderlich

Anhand dieser festgelegten Kategorien wurden die Verletzten medizinisch versorgt, abtransportiert oder zunächst zu einer Patientenablage gebracht.

Nach erfolgreicher Bewerkstellung der drei Übungsszenarien, konnten die Teilnehmer sowie Beobachter beider Organisationen in einer abschließenden Einsatznachbesprechung wertvolle Tipps und Ratschläge zum Vorgehen der Einsatzkräfte bei MANV-Lagen besprechen. Zum Abschluss wurde in geselliger Runde im Feuerwehrgerätehaus Einsatzerfahrung ausgetauscht.

Laura Amann, FF Oberteuringen



Die PSNV im Bodenseekreis stellt sich vor

Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) ist die Gesamtheit aller Aktionen und Vorkehrungen, die getroffen werden, um Einsatzkräften und notfallbetroffenen Personen (Patienten, Angehörige, Hinterbliebene, Augenzeugen und Ersthelfer) im Bereich der psychosozialen Be- und Verarbeitung von Notfällen zu helfen.



In der Psychosozialen Notfallversorgung werden zwei Zielgruppen unterschieden:

1. Kurzbezeichnung als PSNV -B: „Physisch unverletzt Betroffene des Notfalls oder Unglücks“: Angehörige, Hinterbliebene, Überlebende, Augenzeugen und/oder Vermisssende.
2. Kurzbezeichnung als PSNV -E: Einsatzkräfte des Rettungsdienstes, der Feuerwehren, der Polizei, des Katastrophenschutzes, des THW, der DLRG und der Bundeswehr

PSNV -B:

Für Betroffene gibt es den Notfallnachsorgedienst des DRK Kreisverbandes Bodenseekreis e.V.
Die 21 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Notfallnachsorgedienstes leisten dann "Erste Hilfe für die Seele". Sie sind in den ersten Stunden zur Stelle, damit Menschen nach einem Unfall, Unglück oder Notfall nicht allein sind, bis Angehörige oder Freunde ihnen zur Seite stehen können.
Sie hören zu, sie trösten, sie reden oder schweigen, sie leiten erste organisatorische Schritte ein - wie der Betroffene sich dies wünscht.
Der NND wird von Polizei oder Feuerwehr hinzugerufen, von Rettungsdienst oder Hausarzt. Aber auch Privatpersonen können den Notfallnachsorgedienst über die Rettungsleitstelle zu Hilfe rufen.
Im Schnitt wird der NND dreimal pro Woche alarmiert.



PSNV-E:

Für Einsatzkräfte betreiben die Kirchen den Einsatzkräftenachsoldienst. Dieser steht allen Einsatzkräften / Rettungsdiensten nach belastenden Einsätzen zur Verfügung. Das END-Team setzt sich zusammen aus Seelsorgern der evangelischen und katholischen Kirche sowie Ehrenamtliche aus der Feuerwehr, den Deutschen Roten Kreuz und anderen Rettungsdiensten. Die Teams können auch angefragt werden für notfallseelsorgerliche Einsätze mit größeren Gruppen, z.B. Schulklassen oder Betriebe. Der Arbeit liegt das Konzept CISM (Critical Incident Stress Management nach Dr. Jeffrey T. Michel) zugrunde. Eine regelmäßige Fortbildung sichert den Qualitätsstandard des Angebots.

Ziele des Angebots sind:

- Milderung des Stresserlebens
- Unterstützung des psychischen Verarbeitungsprozesses
- Stabilisierung und Normalisierung
- Stärkung des Gruppenzusammenhalts
- Wiederherstellung der Lebens- und Leistungsfähigkeit

Der END arbeitet vertraulich; die 22 Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich.
Der END ist keine organisatorische Einsatznachbesprechung.
Er ersetzt keine Supervision oder Psychotherapie.



Als Unterstützung der beiden Dienste gibt es noch die ökumenische Notfallseelsorge.

Die evangelischen und katholischen Kirchen im Bodenseekreis haben sich zur ökumenischen Notfallseelsorge Bodenseekreis zusammengeschlossen und kooperieren mit dem Deutschen Roten Kreuz, das durch seinen Notfallnachsorgedienst (NND) im Wochendienst die seelsorgerliche Erstbetreuung von Unfallopfern und deren Angehörigen gewährleistet.

In der zweiten Reihe stehen rund 40 Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger der Kirchen bereit, wenn der NND durch größere Schadenslagen an Kapazitätsgrenzen stößt sowie bei Großschadens- und Katastrophenfällen.

Außerdem wirken die Kirchen im Katastrophenstab des Landkreises mit. Die Geschäftsführung der Ökumenischen Notfallseelsorge liegt bei der Dekanatsgeschäftsstelle Friedrichshafen.



Autor: Markus Klein, NND DRK KV Bodenseekreis

Fragen, Infos, Weiteres:

DRK Notfallnachsorgedienst: nnd@drk-kv-bodenseekreis.de

Einsatznachsorgedienst: Michael.Schauber@kbz.ekiba.de

Notfallseelsorge: Ulrich.Aeschbach@kbz.ekiba.de



Kreisweite Abnahme Jugendflamme und Jubiläum der Jugendfeuerwehr Überlingen

Ein besonderes Highlight für die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehren des Bodenseekreis sollte dieses Jahr in Überlingen stattfinden.

Am 23. und 24. September feierte die Jugendfeuerwehr Überlingen ihr 50-jähriges Jubiläum.

Um diesen Anlass noch außergewöhnlicher zu machen und um den Leistungswettbewerben der Jugendfeuerwehren eine größere Tragkraft zukommen zu lassen, wurde am Samstag, 23. September die kreisweite Abnahme der Jugendflamme Stufe 2 durchgeführt.

Das Programm der Jugendflamme wurde ursprünglich in Baden-Württemberg entwickelt und später dann von der Deutschen Jugendfeuerwehr als Standardausbildungsprogramm übernommen. Die Jugendflamme soll den Auszubildenden Leitfaden zur Ausbildung der Jugendlichen, sowie den Jugendlichen Ansporn sein, das erlernte Wissen unter Beweis stellen zu können.

So wird unter anderem feuerwehrtechnisches Können in verschiedenen Bereichen wie Fahrzeug- und Gerätekunde, Verkehrsabsicherung, Aufbau einer Saugleitung sowie einem sportlichen Teil verlangt. Aber auch Teamfähigkeit und Geschicklichkeit gilt es zu beweisen.

Insgesamt haben über 40 Jugendliche in 11 Gruppen an der Abnahme der Jugendflamme teilgenommen und alle haben die gestellten Aufgaben erfolgreich gemeistert und die Prüfung bestanden.



Darüber hinaus hat die Jugendfeuerwehr Überlingen am Samstag eine Stadtrallye mit über 100 Teilnehmern aus dem ganzen Bodenseekreis veranstaltet, aus welcher die Jugendfeuerwehr aus Tettnang als Sieger hervorgegangen ist. Nach einem offiziellen Festakt am Abend folgte am Sonntag ein Tag der offenen Tür, an dem alle Feuerwehrinteressierten herzlich eingeladen waren. Neben Essen und Getränken wurde für jedes Alter etwas geboten. Neben einer Fahrzeugausstellung gab es unter anderem eine Führung durch das Feuerwehrhaus, eine Hüpfburg und viele weitere Stationen mit Spiel und Spaß.

Die Jugendfeuerwehren des Bodenseekreis und die Jugendfeuerwehr Überlingen blicken zurück auf ein besonderes Event und danken allen beteiligten Helfern und Organisatoren für die erfolgreiche Durchführung, dass sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Auch die kreisweite Abnahme der Abzeichen der Jugendfeuerwehren soll weiterhin beibehalten und ausgebaut werden.



Für 2024 steht hierzu die kreisweite Abnahme der Leistungsspanne im Rahmen des Jubiläums der Jugendfeuerwehr Friedrichshafen – Fischbach im Juni an.

Die Jugendfeuerwehren des Bodenseekreis freuen sich bereits auf viele teilnehmenden Gruppen und interessierte Unterstützer bei der Abnahme des höchsten Abzeichens im Bereich der Jugendfeuerwehr.

Für das restliche Jahr wünscht die Jugendfeuerwehr allen eine schöne Adventszeit, frohe und besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch in das neue Jahr!

Text: Daniel Löhle, Kreisjugendfeuerwehrwart

Feuerwehr-Führungskräftefortbildung des Landkreises



Am Freitagabend, am 3. November, fand die Vortragsveranstaltung 2023 des Landkreis Bodenseekreis für Führungskräfte der Feuerwehren und der am Bevölkerungsschutz beteiligten Organisationen statt.

Über 300 Angehörige der Hilfsorganisationen fanden den Weg in das Ferdinand-Porsche-Haus auf dem Gelände von Werk 2 der Rolls Royce Solution GmbH am Bodenseeufer, die der diesjährige Gastgeber war. Die Werkfeuerwehr Rolly Royce präsentierte auf dem Parkplatz ihren modernen Fuhrpark. Ebenso wurden neue Einsatzfahrzeuge aus dem Landkreis vorgestellt.

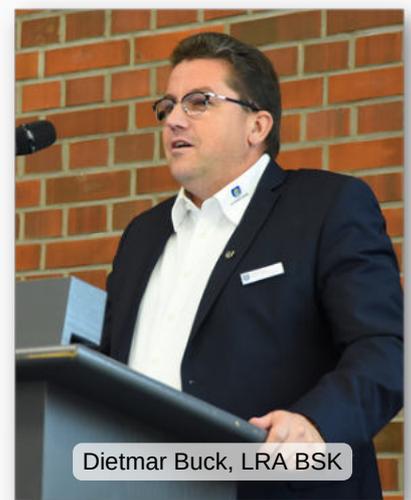
Nach der Begrüßung durch Kreisbrandmeister Alexander Amann und dem Leiter Sicherheit, Resilienz und Feuerwehr der Rollys Royce Solutions GmbH Dagobert Heß, der das Unternehmen und den Standort vorstellte, sprach auch Dietmar Buck, Leiter des Rechts- und Ordnungsamts im Landratsamt, sein Grußwort und übermittelte Grüße von Landrat Luca Wilhelm Prayon mit viel Dank für den täglichen Einsatz der Hilfsorganisationen.



KBM Alexander Amann



Dagobert Heß, Fa. RR



Dietmar Buck, LRA BSK

Die Angehörigen der Feuerwehr, sowie die Vertreter von Bundeswehr, Technisches Hilfswerk, DLRG, JUH, DRK, PSNV, der integrierten Leitstelle, sowie der Polizei folgten nun dem Vortrag von Oliver Weißflog, Fachberater des THW im OV Überlingen, der die Organisation des THW im Bodenseekreis mit ihrer Ausstattung bei den beiden Ortsverbänden Überlingen und Friedrichshafen vorstellte.

Von der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal ist Lisa Hammermeister an den Bodensee gereist, um in ihrer Präsentation das taktische Vorgehen bei Wald- und Flurbränden vorzustellen, auf die man sich auch hier im Landkreis vermehrt einstellen muss. So ist es allein in Baden-Württemberg im Jahr 2022 zu 123 Waldbränden gekommen, bei denen 25 Hektar Lebens- und Wirtschaftsraum Wald vernichtet wurde. Im Bodenseekreis ist zudem die Gefahr von Schilfbränden am Seeufer hoch.

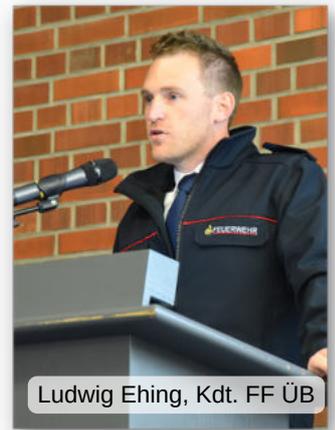


Oliver Weißflog,
THW



Lisa Hammermeister, LFS

Nach der Pause für das Abendessen konnte die Fahrzeugausstellung besichtigt werden. Neben den drei neu beschafften Löschfahrzeugen LF10 der Feuerwehren Friedrichshafen, Heiligenberg und Überlingen, zogen der Ford Ranger Pickup als Erkundungsfahrzeug des THW und der Gelenkmast der Werkfeuerwehr ZF die Aufmerksamkeit der Einsatzkräfte auf sich. Als letzten Fachbeitrag referierte Kommandant Ludwig Ehing von der Freiwilligen Feuerwehr Überlingen über den Ablauf des Großeinsatzes auf der Hofstatt im April dieses Jahres. Ein Einsatz, der trotz der prekären Lage des Brandobjekts mitten in der Überlinger Altstadt, sehr souverän und zielgerichtet von den beteiligten Feuerwehren abgearbeitet werden konnte.



Ludwig Ehing, Kdt. FF ÜB

Gegen Ende der Veranstaltung konnte Kreisbrandmeister Amann noch als Dank und zur Anerkennung Ehrungen des Landratsamtes aussprechen. Als langjähriger leitender Notarzt im Bevölkerungsschutz des Bodenseekreises wurde Dr. Reinhard Stadler mit dem Ehrenzeichen der Feuerwehren des Bodenseekreises in Gold ausgezeichnet.



Ebenfalls mit dem Ehrenzeichen in Gold der Feuerwehren des Bodenseekreises ausgezeichnet wurden die Mitarbeiter der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) Franziska Trunz, Ulrich Aeschbach, Markus Klein und Michael Schaubert für Ihre gute langjährige Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz.



Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands Martin Schweitzer konnte nun auch eine längst überfällige Ehrung vornehmen. Das deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber wurde dem ersten stellv. Kreisbrandmeister Peter Schörkhuber verliehen. Schörkhuber, als langjähriger stellvertretender Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kressbronn, war zwei Jahre lang auch der Kreisbrandmeister im Bodenseekreis und koordinierte hier die Maßnahmen seitens des Sachgebiets Brand- und Bevölkerungsschutz zur Bewältigung der Corona-Krise in hervorragender Weise. Dieses und seine allgemeinen Leistungen für die Feuerwehren im Kreis werden mit dieser hohen Auszeichnung gewürdigt.



Impressionen der Geräte- und Fahrzeugausstellung während der Führungskräftefortbildung



Text und Fotos: Martin Scheerer, KfV BSK

Auszeichnung für Hilfeinsatz im Ahrtal



Seit dem Jahr 1982 pflegen die Kameraden aus den Freiwilligen Feuerwehren (FFW) Überlingen – Einsatzabteilung Nußdorf – und Bad Neuenahr-Ahrweiler freundschaftliche und kameradschaftliche Beziehungen miteinander. Es gibt einen regen Austausch und gegenseitige Besuche.

Nachdem in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 die Flutkatastrophe über die Region Ahrtal hereinbrach, war die Bestürzung bei den Freunden am Bodensee riesengroß. Abteilungskommandant Jürgen Specker telefonierte am Donnerstag 15. Juli 2021 mit dem Feuerwehrkommandanten von Bad Neuenahr und schon nach wenigen Sekunden stellte er die Frage, ob wir helfen können. Viele Kameraden aus der Einsatzabteilung Nußdorf, unterstützt von weiteren Kameraden der FFW Überlingen, nahmen sich sofort Urlaub und fuhren am Freitag in aller Frühe mit 12 Mann los. Mittags waren wir bereits im Katastrophengebiet und kamen noch in der Chaos-Phase beim Feuerwehrhaus in Bad Neuenahr an. Dieses war noch relativ gut zu erreichen. Aber als es dann in den Einsatz ging, waren die Verhältnisse plötzlich ganz andere. Bilder, die man sonst nur aus dem Fernsehen kennt: Unterspülte und aufgerissene Straßen, zerstörte und weggerissene Brücken, beschädigte Häuser wohin man nur schaute, Autos und sonstige Fahrzeuge quer durcheinandergewirbelt und kaputt, überall Schlamm und Dreck, Chaos perfekt – Bilder, die unter die Haut gingen.



Von links stehend Peter Steidle, Martin Schweitzer, Marco Guthardt, Patric Häusler, Maximilian Engesser, Oliver Lemke, Marcel Specker
knieend von links Thomas Sorg, Jürgen Specker, Marc-Oliver Pitz, Torben Meyer, Vorne liegend: Andy Straub

Wir haben eigentlich immer 24 Stunden durchgeschafft und maximal 4 Stunden pro Tag geschlafen. Einsatzorte erhielten wir immer an der Feuerwache Bad Neuenahr auf Zuruf und wenn wir dann dort waren, verselbständigte sich das Ganze, denn Betroffene suchten bei uns Vorort Hilfe und Unterstützung. Teilweise waren beauftragte Einsatzorte noch gar nicht erreichbar, da Straßen einfach nicht mehr da waren. Selbst die Bergepanzer der Bundeswehr kamen nicht überall durch. Im Wesentlichen haben wir Keller, Lagerräume und Tiefgaragen leergepumpt. Sobald der Wasserstand es zuließ haben wir mit Wathosen und Taschenlampen die Räume abgesucht – ständig darauf vorbereitet, auf verstorbene Personen zu treffen. Das war Anspannung pur. Alle abgesuchten Räume wurden mit Baumarker-Spray gekennzeichnet, damit andere Einheiten wussten, dass hier schon kontrolliert wurde

Von den Geschädigten wurde uns viel Dankbarkeit entgegengebracht – trotz ihrer schrecklichen Lage, haben sie uns mit Essen und Trinken an den Einsatzorten versorgt.

Leider mussten wir nach 4 Tagen den Hilfeinsatz wieder beenden. Die Eindrücke jedoch sind geblieben.

Abteilungskommandant Jürgen Specker sagte gegenüber dem Südkurier, unsere Hilfe sei nichts anderes als ein Tropfen auf einem heißen Stein gewesen. Angesichts der Gesamtkatastrophe hat er auch im Verhältnis Recht. Ich möchte jedoch eine andere Metapher wählen. Unser Hilfeinsatz war ein Tropfen in das berühmte Regenfass – aber wären wir nicht dort gewesen und hätten geholfen, dann würde dieser Tropfen fehlen.

Zur Würdigung der außergewöhnlichen Hilfeleistung bei der Flutkatastrophe durch Angehörige der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben wurde durch das Land Rheinland-Pfalz die Einsatzmedaille „Fluthilfe 2021“ geschaffen.



Der Feuerwehrkommandant der FFW Bad Neuenahr-Ahrweiler Marcus Mandt ließ es sich nicht nehmen, an der diesjährigen Jahresabschlussübung der FFW Überlingen die Helfer feierlich auszuzeichnen.

Rechts die Helfer mit dem ebenfalls ausgezeichneten Feuerwehrkommandant Überlingen Ludwig Ehing (3.v.l.) und Gerätewart und Abteilungskommandant Stadt Thomas Schnell (2.v.r.). Ganz rechts Feuerwehrkommandant Bad Neuenahr-Ahrweiler Marcus Mandt.



Autor: Martin Schweitzer, KfV BSK

Termine

- **23.02.2023** Seminar Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Einladung folgt)
- **05.03.2024** Verbandsausschußsitzung KfV in Deggenhausertal
- **22.03.2024** Verbandsversammlung KfV und JF Bodenseekreis in Owingen
- **Ab 04.2024** Fortsetzung Projekt "Hier wächst Zukunft" der JF
- **22.06.2024** Kreisweite Abnahme Leistungsspanne & Jubiläum Jugendfeuerwehr FN-Fischbach
- **02.07.2024** Verbandsausschußsitzung KfV in Bermatingen
- **05.11.2024** Verbandsausschußsitzung KfV (Ort noch offen!)
- **08.11.2024** Führungskräftefortbildung (Einladung folgt)



“Feierabend ?”

Foto Dominic Härle, FF Langenargen



Zwei neue Löschgiganten am Bodensee-Airport in Friedrichshafen

Im April diesen Jahres konnte die Werkfeuerwehr des Flughafen Friedrichshafen zwei junge gebrauchte Flugfeldlöschfahrzeuge des Aufbauherstellers Ziegler aus Gingen an der Brenz in Dienst stellen.

Die Neubeschaffung der beiden **Ziegler Z8 XXL** ersetzt zwei Rosenbauer Panther mit den Baujahren 1996 und 1999. Bei den beiden Panthern bestand bedingt durch das fortgeschrittene Alter einen sehr hoher Wartungsaufwand. Ein möglicher Ausfall der Flugfeldlöschfahrzeuge hätte zu Einschränkungen im Flugbetrieb geführt.

Der Flugbetrieb wird unter anderem durch die International Civil Aviation Organization (ICAO) geregelt und gibt beispielsweise vor, wieviel Personal, Löschwasser, Schaummittel und Fahrzeuge in maximal 180 Sekunden nach Alarm zu Verfügung stehen müssen.

Im Fall des Flughafen Friedrichshafen bedeutet dies, dass sechs Feuerwehrleute während der Platzöffnungszeiten sowie zwei einsatzbereite Flugfeldlöschfahrzeuge vorzuhalten sind. Diese müssen spätestens nach drei Minuten 12100 l Wasser, 225 kg Löschpulver der Brandklasse BC sowie eine Ausstoßrate des Schaumwassergemisches von 5300 l/min zur Brandbekämpfung bereitstellen.

Diese Vorgaben erfüllten bereits die Vorgängerfahrzeuge, waren jedoch altersbedingt des Öfteren in der betriebseigenen Kfz-Werkstatt, um die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten.

Die neu erworbenen Gebrauchtfahrzeuge wurden 2018 von Ziegler für den Flughafen Brüssel gefertigt. Brüssel entschied sich jedoch 2022 zu einer Umstrukturierung in der Fahrzeugflotte, welche Rosenbauer gewann und der Flughafenfeuerwehr die einmalige Chance bot, die erst vier Jahre alten Fahrzeuge zu erwerben und dabei ein echtes Schnäppchen zu machen:

Für den Preis in Höhe von 1,6 Millionen Euro bekam der Bodensee-Airport den Zuschlag für beide Fahrzeuge. Der Neupreis eines Fahrzeuges lag 2018 immerhin bei knapp 1,5 Millionen Euro.



Die **Technischen Daten** der Neuzugänge sind beträchtlich:

- Länge: 13,4m, Breite: 3,4m, Höhe: 3,9m
- Leistung: 960 KW (1300 PS)
- Einsatzgewicht: 52 t
- Höchstgeschwindigkeit: 135 km/h
- Beschleunigung 0-80 km/h 22 Sekunden
- Pumpe: FPN 10/10.000 (wird durch einen der beiden Fahrmotore betrieben. Die Pumpe hat übrigens keine Saugseite um Wasser aus offenem Gewässer zu entnehmen. Dies ist eine Präventivmaßnahme um Schäden am Hydrantennetz zu vermeiden.)
- Löschwasservorrat: 16.500 l
- Fluorfreies Schaummittel: 2.000 l
- Löschpulver BC: 225 kg
- Dachmonitor: 3.000/6.000 l/min bei 12 Bar, Wurfweite ca. 90m
- Frontwerfer 1.800 l/min, wurfweite ca. 60m

Die Fahrzeuge der Flughafenfeuerwehr verfügen alle über einen Straßenzulassung, denn im Umkreis vom 8 km um den Flughafen muss die Flughafenfeuerwehr im Falle eines Absturzes tätig werden. Ein Flugfeldlöschfahrzeug kann nach etwas Vorlaufzeit und bei Verfügbarkeit auch zur Überlandhilfe über die ILS nachgefordert werden. Der Vorlauf wird benötigt, um Personal nachzuziehen und um die Fahrstrecke zu erkunden.

Markus Winterhalter
Kommandant der Flughafenfeuerwehr,
Head of Airport Fire & Rescue Service



NUMMER 7 - DEZEMBER 2023

BRANDMELDER



Informationen aus den Feuerwehren und dem
Bevölkerungsschutz des Bodenseekreises



Der „Brandmelder“ als Informationsorgan des Kreisfeuerwehrverband Bodenseekreis, in Zusammenarbeit mit dem Brand- und Bevölkerungsschutz des Landkreises, erscheint mehrmals jährlich in unregelmäßiger Folge.

Bitte abonnieren Sie den Newsletter unverbindlich auf unserer Internetseite www.kfv-bodenseekreis.de, um ihn nicht zu verpassen.

Wir danken allen Beteiligten für ihre Mitarbeit und freuen uns über Einsendungen:

- Berichte
- Schöne Fotos
- Neue Personalien
- Termine

aus den Blaublichtorganisationen des Bodenseekreises, die wir gerne mit aufnehmen.
Bitte senden Sie ihren Bericht an newsletter@kfv-bodenseekreis.de

Die Redaktion



Impressum

(Angaben nach § 5 TMG)

Herausgeber

KREISFEUERWEHRVERBAND
BODENSEEKREIS E.V.

MARTIN SCHWEITZER
VORSITZENDER
ESPACHSTRASSE 14
88662 ÜBERLINGEN

M.SCHWEITZER@KfV-BODENSEEKREIS.DE

FINANZAMT ÜBERLINGEN
STEUER-NR. 87018/09938

AMTSGERICHT TETTANG
VR 630199 SITZ FRIEDRICHSHAFEN

In Zusammenarbeit mit

LANDRATSAMT BODENSEEKREIS
BRAND- UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ



Redaktion + Grafik (Verantw. nach §55 (2) RSTV)

KREISFEUERWEHRVERBAND
BODENSEEKREIS E.V.

MARTIN SCHEERER
PRESSESPRECHER
RIEDERN 2
88677 MARKDORF
PRESSESPRECHER@KfV-BODENSEEKREIS.DE

EMAIL DER REDAKTION:
NEWSLETTER@KfV-BODENSEEKREIS.DE

Das Urheberrecht an allen Texten und Fotos liegt,
wenn nicht anderweitig gekennzeichnet, beim
Kreisfeuerwehrverband Bodenseekreis e.V.